

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen

Die einseitige Anzeigen
oder deren Raum 30 Bl.
Reklamezeile 90 Bl.

Schriftleitung und

Geschäftsstelle:

Bad Ems, Röhrestr. 11

Fernsprecher Nr. 7

Verantwortlich für die

Schriftleitung:

Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 192

Bad Ems, Samstag, den 23. August 1919

71. Jahrgang

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 22. Aug. Wie der Berl. Volk-Anz. berichtet, beabsichtigt die Entente, eine Kommission zur Lösung der bergbaulichen Verhältnisse nach Oberschlesien zu schicken. — Im Finanzministerium fanden heute Besprechungen aller in Frage kommenden Stellen, in der nochmals die Frage des Umtausches und der Kämpfung der Wertpapiere erörtert wurde.

Als Nachfolger Möllendorfs im Unterstaatssekretariat des Reichswirtschaftsministeriums wird Professor Dr. Schmitt genannt, der im Reichsernährungsamt als Leiter des Reichswirtschaftsministeriums gilt.

Die Lage in Oberschlesien erheblich gebessert.

Freiburg, 22. Aug. Die Lage in Oberschlesien ist erheblich gebessert. Unsere Truppen stehen all längs der schlesisch-polnischen Grenze und hindern den Uebertritt der Banden, die sich in größeren Gruppen auf langgestrecktem Gebiet gesammelt haben. Zu den Kämpfen ist es heute nicht mehr gekommen. Einigen Polen- und Spartakisten wurden gefangen. An der Grenze hatten wir dadurch Verluste bei der Besetzung einer Bande, da reguläres polnisches Militär mit Maschinengewehren in den Kampf eingriff.

Die besetzten Gebiete.

Mannheim, 22. Aug. Der geschäftliche und der Fernverkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen ist zugelassen. Von der französischen Besatzungsbehörde wird der Verkehr noch kontrolliert.

Ein unabhängiger als Schieber.

Hagen, 22. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Führer der Unabhängigen Stadtverordneten Frust wegen der Teilnahme an Schiebergeschäften für unwürdig erklärt, sein Mandat weiter auszuüben.

Die Verteuerung des Eisenbahnverkehrs.

Berlin, 22. Aug. Vom 1. 10. ab sollen sämtliche Eisenbahnfahrpreise und Gepäcfrachten um 50 Prozent erhöht werden.

Der Hamburger Bankbeamtenstreik.

Hamburg, 22. Aug. In einer Bekanntmachung der Hamburger Bankbeamten werden die streikenden Bankangestellten aufgefordert, sich sofort zur Wiederaufnahme der Arbeit zu melden und am Montag die Arbeit aufzunehmen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung wird die Einstellung anderer Angestellten, von dem ein starkes Angebot vorhanden ist, in Betracht kommen.

Die Eidesleistung des Präsidenten.

Weimar, 21. Aug. Die Eidesleistung des Präsidenten der Reichsrepublik, die heute nachmittag 5 Uhr in der Nationalversammlung stattfand, gestaltete sich zu einer einfachen, aber feierlichen Zeremonie. Als der Reichspräsident den Sitzungssaal betrat, spielte die Orgel. Das Haus war für die Feier eigens hergerichtet worden.

Präsident Fehrenbach geleitete den Präsidenten der Republik in den Versammlungsraum. Nachdem die die Eidesformel lautete, dem Reichspräsidenten überreicht wurde, sprach Präsident Fehrenbach fort: Herr Präsident! Ich habe den vorgeschriebenen Eid zu leisten. Der Reichspräsident hat die Eidesformel mit der vorgeschriebenen Stimme gesprochen. Ich richte die Präsidenten der Nationalversammlung an, die Eidesformel zu lesen. Herr Präsident! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Worte, und ich danke Ihnen auch besonders dafür, daß Sie in Ihren Worten die Erinnerung an unsere gemeinsame Vergangenheit mitteilen ließen. Meine Damen und Herren, die Sie alle heute Deutschlands vertreten! Das ist ein großer Tag, wenn wir unser Vaterland auf der Grundlage der Einheit aufbauen wollen, die unzerstörlich und unerschütterlich ist. Die innige Liebe zu unserer Heimat, zum Vaterland, aus dem jeder einzelne entsprossen ist, und das ist die Grundlage der Einheit am Ganzen. Da ist die Einheit der Deutschen, die Einheit der Völker, die Einheit der Menschheit. Die innige Liebe zu unserer Heimat, zum Vaterland, aus dem jeder einzelne entsprossen ist, und das ist die Grundlage der Einheit am Ganzen. Da ist die Einheit der Deutschen, die Einheit der Völker, die Einheit der Menschheit.

Der Reichspräsident hat die Eidesformel mit der vorgeschriebenen Stimme gesprochen. Ich richte die Präsidenten der Nationalversammlung an, die Eidesformel zu lesen. Herr Präsident! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Worte, und ich danke Ihnen auch besonders dafür, daß Sie in Ihren Worten die Erinnerung an unsere gemeinsame Vergangenheit mitteilen ließen. Meine Damen und Herren, die Sie alle heute Deutschlands vertreten! Das ist ein großer Tag, wenn wir unser Vaterland auf der Grundlage der Einheit aufbauen wollen, die unzerstörlich und unerschütterlich ist. Die innige Liebe zu unserer Heimat, zum Vaterland, aus dem jeder einzelne entsprossen ist, und das ist die Grundlage der Einheit am Ganzen. Da ist die Einheit der Deutschen, die Einheit der Völker, die Einheit der Menschheit. Die innige Liebe zu unserer Heimat, zum Vaterland, aus dem jeder einzelne entsprossen ist, und das ist die Grundlage der Einheit am Ganzen. Da ist die Einheit der Deutschen, die Einheit der Völker, die Einheit der Menschheit.

In der ersten Reihe der Sitze für die Mitglieder des Reichsrats neben dem Reichskanzler Bauer Platz. Wieder ertönte Orgelmusik.

Präsident Fehrenbach hielt hierauf vom Präsidenten folgende Ansprache an die Versammlung, in der er u. a. sagte: Herr Reichspräsident, meine Damen und Herren! Mit der Vereidigung des Reichspräsidenten hat auch die Stunde des Abschiedes von Weimar geschlagen. Was wir von Weimar erhofft, haben wir gefunden, und unser Abschied vollzieht sich nicht ohne eine gewisse Wehmut. Wir scheiden von dieser würdigen Stadt und dem schönen Thüringen mit herzlichem Danke für die erwiesene Gastfreundschaft und versprechen allen, die uns eine wohlwollende Gesinnung entgegengebracht haben, ein treues Gedenken.

Auch die Kritik jener Kreise, die der politischen Gesinnung der Mehrheit der Nationalversammlung nicht freundlich gegenüberstanden, haben wir gerne hingegenommen, solange sie verständlich und anständig war. Es hat Ausnahmen gegeben, aber keine Regel ohne Ausnahme, und über Ausnahmen spricht man nicht in der Abschiedsstunde. Zum Ausdruck unserer dankbaren Gesinnung haben wir für die Zwecke des Theaters und des Schillerbundes einen einmaligen Zuschuß von 300 000 Mark bewilligt. Wir hoffen damit zum künftigen Ausbau dieser großen Städte einen Beitrag geleistet zu haben. Die Verabschiedung der Verfassung war eine hervorragende Tat. Vor hundert Jahren haben an den grünen Tischen des Wiener Kongresses Fürsten und Diplomaten die Völker um die Früchte einer mächtigen patriotischen Erhebung und eines gewaltigen Ringens gebracht. An den grünen Tischen, auf welchen während des eben erst hinter uns liegenden Völkerringens die Karten der Kriegsschauplätze, die Tabellen unserer Regimenter, die Listen unseres Mannschaffserfolges, die Aufstellung der gegnerischen militärischen Kräfte auflagen, war das rechte Ausmaß für die eigene Kraft gegenüber der ungeheuren feindlichen Uebermacht verloren gegangen, und das war die Niederlage und der Zusammenbruch unseres Staatsgebäudes.

Aufgabe der Nationalversammlung war es, auf Trümmern ein neues Gebäude zu bauen, zu dem das Volk den Schlüssel in der Hand hat, das allen Volksteilen beschützenswert, aber wohlthätige Räume bietet, auf dessen Pfeilern die Fiktion der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit steht. Wir glauben, die Grundlage für ein wirtschaftliches Weiterleben allerdings in bescheidenem Ausmaße gelegt zu haben, und wir bauen auf die bessere Einsicht, den Opfergeist und den vaterländischen Willen unseres gesamten Volkes. Sache des deutschen Volkes wird es jetzt sein, den Willen zum Leben durch Wahrung von Ruhe und Ordnung, durch unermüdete Arbeit, durch treues Zusammenarbeiten in unserer neu geschaffenen Staatsordnung zu schaffen.

In der Hand des Volkes liegt unser Schicksal: ob wir zu Grunde gehen oder ob wir, wenn auch langsam und unter vielen Opfern, zu neuem staatlichen Gedeihen auferstehen. Wir glauben an das deutsche Volk.

Während der Feierlichkeit spielte draußen Militärmusik. Die Zuschauermenge wuchs. Nach der Vereidigung versammelten sich die Abgeordneten, Minister und Zuhörer auf dem Altan des Nationaltheaters. Inmitten des Präsidiums der Nationalversammlung trat der Reichspräsident an die Brust des Altans und hielt an die auf dem Platz vor dem Theater stehende Volksmenge eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Vor uns steht das Wahrzeichen Weimars, das Doppelstandbild der zwei Weimarer Großen. Für uns, die wir den Traum langer Jahrhunderte, die deutsche Demokratie vollenden durften, gestellt sich zu diesen zwei erleuchteten Hauptern ein drittes Haupt: Ludwig Uhland. Von dem unsterblichen Redner der Frankfurter Paulskirche stammen die unerschrockenen Worte vom guten alten Recht, für dessen Wiederherstellung er gegen Willkür und Rechtsbruch kämpfte. Wir nehmen heute Uhlands Parole für uns in Anspruch. Darum sagen wir mit Ludwig Uhland, das gute alte Recht, aller Befreiung und Erziehungswelt entkleidet, ist heute Allgemeingut und Erbe des Deutschen und soll es bleiben für immer!

In diesem Sinne und Glauben erneuere ich vor euch den Schwur der Treue zum Volke und zum Volksrecht. Ihr alle habt Anspruch auf diesen Treue-Eid. Laßt uns zusammenstehen in dem harten Lebenskampf unseres Volkes. Unser geliebtes deutsches Volk lebe hoch!

In den Hochrufen stimmte die Volksmenge brausend ein. Unter den Klängen der Märsche fuhr der Reichspräsident im Auto davon.

Weimar, 21. Aug. Die Abn. Btg. schreibt: Den Abschluß der Tagung der Nationalversammlung in Weimar bildete die Vereidigung des Reichspräsidenten auf die neue Verfassung. Der Reichspräsident ist damit der erste Beamte, der den Treueid auf die neue Verfassung geleistet hat. Es entsprach durchaus der Bedeutung dieses Ereignisses, das den Beginn einer neuen, mit vielen Hoffnungen und Befürchtungen belasteten Ära Deutschlands bedeutet, daß die Vereidigung, um sie aus der Alltagsarbeit der Nationalversammlung herauszuheben, mit einer gewissen Feierlichkeit umgeben wurde. Sie aber zu einem parteipolitischen Ereignis zu stempeln, das blieb dem Geschmack der Parteien von der äußersten Rechten und der äußersten Linken, den Deutschnationalen und den Unabhängigen, vorbehalten, die den ganzen Akt durch ihre Abwesenheit hohlokierten. Von den Unabhängigen ist man derart, auf die Agitation berechnete Schaustellungen gewohnt, eifrig tätig, berührt dagegen diese Art der Opposition, von deutschnationaler Seite aus betrieben. Man erinnert sich,

daß ehemals gerade die Konservativen die Hossuricht der Sozialdemokraten mit ihrer Angst, von einem Kaiserhoch überzogen zu werden, zum Gegenstand ihres Gespöts machten. Sie schienen nicht zu empfinden, daß auch sie sich berechtigtem Spott aussetzen, wenn sie bei einem durch die Verfassung vorgeschriebenen Akt, dem sich in den nächsten Tagen alle Beamten in ihrer Fraktion auf Grund der Verfassung ebenfalls unterziehen müssen, parteipolitische Opposition machen.

Berlin, 21. Aug. Der Vorwärts richtet einen Abschiedsgruß an die Weimarer Versammlung und feiert gleichzeitig den Reichspräsidenten Ebert anlässlich seiner Vereidigung auf die Verfassung. Mit begreiflichem Stolz weist das sozialdemokratische Blatt darauf hin, daß „ein Mann aus dem Arbeiterstande, ein Sozialdemokrat, als Staatsoberhaupt der Republik vor Welt und Volk die feierliche Verpflichtung übernimmt, die republikanisch-demokratische Verfassung, wie sie von der Volksvertretung beschlossen ist, mit allen ihm anvertrauten Machtmitteln zu schützen.“ Das Blatt nennt den Tag heute einen Schicksalstag in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie und der deutschen Arbeiterbewegung. Die Bedeutung des Tages legt der Vorwärts wie folgt aus:

Er enthält die freiwillig übernommene Verpflichtung, den Klassenkampf nur mit gesetzlichen Mitteln, nur auf dem Boden der neuen Verfassung weiterzuführen, gewalttätige Angriffe auf diesen Rechtsboden aber, mögen sie von rechts oder von links kommen, tatkräftig zurückzuweisen.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 21. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute vormittag fand im Auswärtigen Amt eine erneute Besprechung zwischen Vertretern der deutschen Regierung unter dem Vorsitz des Reichsministers Müller und den stimmungsführenden Mitgliedern der polnischen Delegation in Gegenwart von Vertretern der amerikanischen, englischen, französischen, italienischen und japanischen Militärmission statt. Als Ergebnis der Beratungen kann folgendes festgestellt werden: Eine Kommission der hiesigen fremden Militärmissionen wird sich sofort nach Oberschlesien begeben, um an Ort und Stelle über die von polnischer Seite vorgebrachten und von der deutschen Regierung bestrittenen Beschwerden der Polnisch sprechenden Bevölkerung, namentlich der Arbeiterchaft in dem Aufstandsgebiet, Feststellungen zu machen und je nach dem Ergebnis Abhilfemaßnahmen vorzuschlagen. Ferner soll eine deutsch-polnische Kommission gebildet werden für die Beratung über die Maßnahmen zur Verhinderung der Grenzverletzungen, namentlich des Uebertritts polnischer aufständischer Banden und Ueberläufer in das Reichsgebiet. Die deutsche Regierung hat beiden Beratungen mit Entschiedenheit den Standpunkt vertreten, daß auf Grund ihrer Souveränitätsrechte die Herstellung der Ordnung in Oberschlesien ausschließlich deutsche Aufgabe sei. Sie ist entschlossen, den bewaffneten Aufständen mit aller gebotenen Energie baldigst ein Ende zu bereiten. Die zuständigen Stellen sind angewiesen worden, bei der Niederwerfung des Aufstandes mit Waffengewalt vorzugehen, insbesondere keine Hinrichtungen vorzunehmen, um unter allen Umständen unschuldig Verdächtige zu schützen. Sie ist auch bereit, möglichst bald nach Wiederherstellung der Ordnung in den betreffenden Gebieten ihre bereits vor dem Aufstand ausgesprochene Absicht zu verwirklichen, daß der Belagerungszustand aufgehoben und der Wunsch der Bevölkerung nach freierer Bewegung erfüllt wird. Sie wendet sich an die besonnenen arbeitstüchtigen Elemente mit der dringenden Bitte, auf die Niederlegung und Auslieferung der Waffen sowie die Wiederaufnahme geregelter Arbeit mit allen Kräften hinzuwirken. Es handelt sich hier um ein Gebiet, dessen Produktionsfähigkeit für das Wohl nicht nur Deutschlands, sondern in diesem Augenblick von ganz Europa von größter Wichtigkeit ist. Die Bereitswilligkeit der deutschen Regierung, die Verhältnisse durch eine interaktivierte Kommission nachprüfen zu lassen, beweist, daß die deutsche Regierung kein Mittel unberücksichtigt lassen wird, um Gefahren von unabsehbarer Tragweite zu verhüten. Die Verhandlung über die mit der Ausführung des Friedensvertrages zusammenhängenden Fragen sind, wie bereits gemeldet, für einige Tage ausgesetzt worden, um den polnischen Delegierten Gelegenheit zur Besprechung und Einholung weiterer Instruktionen in Warschau zu geben. Der Unterstaatssekretär v. Brobowski denkt morgen abzureisen. Sofort nach seiner Rückkehr, die Anfang nächster Woche zu erwarten ist, werden die Verhandlungen fortgesetzt werden. Die Preliminarien über eine angebliche Stellungnahme des Generals Dupont zu den einzelnen schwelenden Fragen treffen nicht zu. General Dupont hat an den Beratungen gestern und heute teilgenommen. Seine Mitwirkung beschränkte sich jedoch auf eine Vermittlung zwischen den beiden Parteien.

Berlin, 21. Aug. Die Verhandlungen über Oberschlesien zwischen der deutschen Regierung und den polnischen Vertretern, die heute früh unter Leitung des Reichswirtschaftsministers Roske und des Chefs der französischen Mission, General Dupont, begonnen haben, ergaben folgende gemeinsame Beschlüsse:

1. Es werden von deutscher Seite keine Erschießungen mehr vorgenommen.

2. Die in Berlin anwesende polnische Abordnung fährt morgen für einige Tage nach Warschau, bis die alliierte Kommission über die Zustände in Oberschlesien Bericht erstattet hat.

3. Morgen um 10 Uhr vormittags findet eine Schlichtungsberatung in Berlin statt, nach welcher die polnische Abordnung abreist.

Die besetzten Gebiete.

Köln, 21. Aug. Die britische Militärbehörde erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß, solange die britische Militärbehörde die Kontrolle über das von den britischen Truppen besetzte Gebiet ausübt, keine Änderung in der Verfassung dieses Gebietes erlaubt wird und daß keine neue Autorität ohne vorherige Genehmigung der britischen Militärbehörde anerkannt wird. Jede Person, die gegen diese Bekanntmachung verstößt oder einer solchen Handlung Hilfe leistet, setzt sich der Gefängnisstrafe oder der Ausweisung aus dem besetzten Gebiete oder beiden Strafen aus. G. E. Gibe, Major-General.

Köln, 22. Aug. Dr. Dörten wollte gestern Abend in Bonn-Endenich, seinem Geburtsort, in einer Versammlung des Gemütsgeistesvereins und des Spar- und Darlehenskassenvereins sprechen. Vor dem Versammlungsraum hatte eine große Anzahl Gegner der Republik Aufstellung genommen. Ein Vertreter der Bonner Polizei verbot auf Anordnung der britischen Militärbehörde die Abhaltung der Versammlung. Das Verbot wurde von der Menge mit lauten Bravourrufen aufgenommen. Dr. Dörten selbst blieb unsichtbar.

Eingreifen der belgischen Besatzungsbehörde. Berlin, 20. Aug. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Duisburg: Unter dem Druck der Besatzungsbehörden sind gestern morgen die in den Streik getretenen Bergleute der Zeche Rheinpreußen auf dem linken Rheinufer wieder zur Arbeit erschienen. Die Belgier hatten mit der Verschickung der Streikenden, die auch die siebenstündige Schicht verlangt hatten, gedroht. Der Aufenthalt der verhafteten Arbeiterführer ist bisher noch unbekannt; die als Kommunisten bekannten wurden auf das rechte Rheinufer abgeschoben.

Neue Spartakidengefahr?

Berlin, 21. Aug. Die spartakistische und kommunistische Bewegung nimmt an einzelnen Plätzen wie Breslau, Magdeburg, Bremen, Braunschweig und München wieder ab, und es läßt sich genau feststellen, daß diese Plätze als Zentren für spartakistische Propaganda gedacht sind. Die Regierung läßt verbreiten, daß sie alle nötigen Vorkehrungen getroffen habe.

Die Lage in der Türkei.

Ein Artikel im „Echo de Paris“ mit der Überschrift „Neue Krise in der Türkei“ läßt erkennen, daß die Verhältnisse dort düsterer als je sind. Pertinax schreibt: Eine schlechte Kunde kommt aus der Türkei. Das im April gebildete Kabinett von Damad Ferid Pascha, dem Schwiegersohn Abduls Samids, steht im Begriff, zu verschwinden. Der Kriegsminister Nazim Pascha hat den Sultan brieflich gebeten, den Großwesir zu entlassen, was wohl nur seine eigene Entlassung herbeiführen wird. Ferid Pascha, der ehemalige Großwesir, geht auch. Die Verhältnisse werden ihrem Chef Energielosigkeit vor. Sie verlangen die Wahl der Konstantin, die, da die christlichen Wähler entschlossen sind, sich der Wahl zu enthalten, eine den Nationalisten, den Freunden Deutschlands ergebene Mehrheit erhalten würde. In der Türkei ist keine leitende Kraft, da der kleine Kreis der Jungtürken, verzweifelt über die Niederlage, abwärts steht. Die einzigen Gruppen, die überhaupt fähig zu handeln sind, verzerren ihre Kräfte in Gewalttaten gegen die alliierten Mächte. Innerhalb sechs Tagen wurde zweimal versucht, die Bucht der Hohen Pforte zu entwerfen. In Anatolien organisiert sich unter Führung von Mustafa Kemal Pascha und Halil Pascha der Krieg gegen jede eventuelle christliche Herrschaft. Kürzlich haben sich die Anhänger des geheimen Komitees, die in den sechs anatolischen Vilajets die Herrschaft haben, in den Besitz von Uskuf an der Eisenbahn Smyrna-Alum-Karabissir gesetzt. Mustafa Kemal hat die Absicht, eine revolutionäre Konstituante nach Sivas einzuberufen. Man behauptet, er arbeite für Rechnung des Prinzen Abdur Rahim, des jüngsten Sohnes Abduls Samids, eines eingefleischten Deutschenfreundes.

Das Fortkhaus im Censelsgrund.

Detectiv-Roman von J. Eduard Schütz.

So eine Unverschämtheit, ihnen mitzuteilen, er bedröge sich augenblicklich auf Reisen, könne nicht nach Deutschland zurückkehren und ernenne Herrn Dr. jur. Breitschwert zu seinem Bevollmächtigten in der Testamentsangelegenheit. Ist ihnen so etwas vorgekommen?

„Nein.“

„Daben sie schon einen Menschen gesehen, der bankrott ist, Justizrat?“

„Ja, ich habe sogar manchen vor den Schranken verteidigt.“ Ich bin vollständig bankrott. Donnerwetter, ist das ein blödsinniger Witz?“

„Was steht denn hier noch?“ fragte der Justizrat und deutete auf das Ende des Briefes, das Breitschwert mit seiner Hand bedeckte.

„Boh Witz, da ist ja noch eine Nachricht und zwar in der anarchistischen Geheimschrift.“

„Können sie das lesen?“

„Gewiß, ich besitze ja den Schlüssel dazu.“

Breitschwert zog sein Portefeuille aus der Brusttasche, suchte den bei Nadaschda vorgefundenen Geheimschriftschlüssel und begann zu entziffern. Aber je weiter er kam, desto länger wurde sein Gesicht. Dann sprang er auf, schlug wütend auf den Tisch und stieß in höchstem Zorn hervor:

„Der Schurke hat uns bis auf die Knochen durchschaut!“

„Was schreibt er denn noch?“

„Ich bitte meiner Schwester Hertha liebevolle Grüße zu bestellen und ich lasse ihr gute Genesung im Lande der Pharaonen wünschen.“

„So ein Satan...!“

Breitschwert stürzte in heller Wut ohne Abschied aus dem Zimmer.

XX.

Drei Tage hielt sich Breitschwert in seinem Arbeitszimmer eingeschlossen. Er vertilgte in dieser Arbeitszeit ungläubliche Massen Cognac und eine ganze Kiste Cigarren. Niemand durfte ihn stören, denn es galt für ihn jetzt einen großen Entschluß fassen, um dem kühnen Verbrecher, der ihm wie eine Schlange aus der Hand geglitten war, auf die Spur zu kommen. Daß der Aufgabeort des Briefes an den Justizrat kein Anhaltspunkt für ihn sein konnte, wußte er genau und

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Helsingfors, 22. Aug. In Moskau sollen am 8. und 9. August blutige Kämpfe stattgefunden haben. Die Bewohner hätten sich gegen die Bolschewisten erhoben. Ein vom Bolke unterstützter Teil des Heeres hätte Stellung gegen Lenin genommen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Amsterdam, 20. Aug. Das Pressbureau Radio meldet aus New York, daß das Staatsdepartement an die mexikanische Regierung wegen der Gefangennahme zweier amerikanischen Flieger durch mexikanische Banditen eine in schärfstem Tone gehaltene Note gerichtet habe, worin die sofortige Freilassung der Gefangenen gefordert werde. Die New York Times erzählt an maßgebender Stelle, daß die amerikanische Note die schärfste Note sei, welche die heutige amerikanische Regierung jemals an eine auswärtige Macht gerichtet habe, und daß auch das Kriegsamt Maßregeln ergreife, um sich auf jede Lage vorzubereiten, die aus diesem Konflikt entstehen könne.

Washington, 20. Aug. Neuter Amerikanische Truppen haben bei der Befolgung der Banditen, welche die amerikanischen Flieger gefangen genommen haben, die mexikanische Grenze überschritten.

Deutsch-Österreich.

Wien, 21. Aug. Zu den im Stadtrat über eine bevorstehende Kohlenkatastrophe gemachten amtlichen Mitteilungen stellen die Blätter fest, daß die Stilllegung der gesamten Industriearbeit am Samstag und Sonntag, die drohende Beschränkung des Straßenbahnverkehrs auf zwei Stunden morgens und die Gefährdung der amerikanischen Lebensmittellieferungen die Bevölkerung Wiens aufs tiefste beunruhigen. Die Blätter betonen die Notwendigkeit, die Hilfe des Verbands anzurufen.

Eine berechtigte Mahnung.

Nach, 20. Aug. Um der unerhörten Teuerung entgegenzuarbeiten, erlassen die Vorstände der Zentrumspartei, der Gewerkschaftsartelle der Christlichen und Freien Gewerkschaften und der Liberalen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es heißt:

Täglich werden Riesensummen verschwendet für eingeführte Lebensmittel und Waren anderer Art, die zu ungeheuren Preisen verkauft werden. Da eine entsprechende Ausfuhr nach nicht stattfindet, verarmt Deutschland von Tag zu Tag in erschreckender Weise. Unsere Saluta kann sich nicht erholen, und damit werden auch die notwendigen Lebensmittel fortgesetzt verteuert. Hier hilft nur Selbsthilfe durch Ueberwindung für kurze Zeit. Beraubt euch und euren Kindern die Anschaffung von Rasch- und Luxuswaren, so lange sie so unerhört teuer sind. Um so eher werden die Preise auf eine vernünftige Höhe sinken. Denkt daran, daß die nächsten Monate über Sein oder Nichtsein des Deutschen Reiches entscheiden.

Sport.

* Eine kühne Flugleistung vollbrachte der erfolgreichste, noch lebende Kampfflieger, Oberleutnant Udet-München. Es gelang ihm, zwischen den beiden 25 Meter voneinander entfernten Türmen der Ludwigskirche in München hindurchzufliegen. Diese Leistung erfordert bei der geringen Breite und bei der rasenden Geschwindigkeit, mit der der Flieger an das Ziel herankam, eine meisterhafte Beherrschung des Flugzeuges und einen ebenso hohen Wagemut. Udet ist auch bereits mehrerholte unter der Großhesseloher Brücke, die sich etwa 30 Meter über der Mar erhebt, durchgeflogen.

Die Zukunft der Hamburg-Amerika-Linie.

Kopenhagen, 20. Aug. Ueber die Zukunft der Hamburg-Amerika-Linie machte Direktor Huldermann von der Hamburg-Amerika-Linie dem Hamburger Vertreter Norges Handels- og Sjøfartsidebe sehr beachtenswerte Mitteilungen. Er dementierte zunächst die Meldung, daß die Gesellschaft im Begriff stehe, in amerikanischen Besitz überzugehen. Er erklärte die Hamburg-Amerika-Linie sei und bleibe deutsch. Es sei beabsichtigt, eine größere Anzahl von Dampfern anzukaufen. Sobald die Einzelheiten des Friedensvertrages klargelegt und die Salutobehaltungen geregelt seien, würde man mit einer Reihe größerer Reedereien in Verhandlungen treten. Die Gesellschaft

habe bereits eine größere Anzahl von Schiffen bestellt, die eingehend geprüft werden würden. Man erwarte von den nordwestlichen Reedereien, daß sie an dem Ausbau der deutschen Handelsflotte teilnehmen werden. Die Hamburg-Amerika-Linie vertrete gegenüber amerikanischer Herr-Linie und die amerikanische Pacific Company und hoffe auch mit Norwegen bald in Beziehungen treten zu können. Die Flotte der Gesellschaft durch die Kriegsverluste und die Auslieferungen an band auf ein geringes zusammengeschmolzen. Damit schloß von neuem beginnen könne, sei in der letzten große Anzahl Neubauten bestellt worden. Die Schiffe befänden sich für die Gesellschaft im Bau, umgewiß, wieviele davon sie behalten dürfte. Die Amerika-Linie sei somit zurzeit eine Reederei mit ohne Schiffe. Die Zeit für den Wiederaufbau sei kurz und man müsse erwarten, daß die deutsche Regierung schärfsten Verbot schadenlos halten werde für die durch den erlittenen Verluste. Aus diesem Grunde glaube die Aktien der Gesellschaft den Kursstand behaupten zu können.

Neues aus aller Welt.

* Das Loch im Keller des Bankrotts. Berlin, 16. Aug. wird gemeldet: Die Nachforschungen der Kriminalpolizei wegen des Einbruchs in die Filialbank haben zur Festnahme des sechsundzwanzigjährigen Erich Gelsowski geführt, der bis 1. August Bank tätig war. Gelsowski hatte vor mehreren Wochen Lampen auf der Bank gestohlen, die er bei dem Wirtler Wendt, einem vielfach vorbestraften Einbrecher, dieser sagte zusammen mit dem Schneider Eduard den Plan, in den Tresor der Bank einzubrechen, besorgte die zu dem Keller führenden Schlüssel, die alsbald nachgemacht wurden, und fertigte eine Schlüsselkarte an, insbesondere des um den Tresor Kontrollganges. Die Einbrecher haben fast zwei Monate lang, um ein Loch durch den gemauerten Tresor zu Sie fanden, wie gemeldet, hunderttausend Mark in einen größeren Posten der der Bank zur Aufbewahrung gebenen Wertsachen, hauptsächlich Taschengeld. Bereits am 14. August festgenommen und machte er standhaft. Der größte Teil der auf ihn gefallenen baren Geld konnte gefunden werden. Am Tage der Festnahme gelang es Wendt, aus dem Polizeigefängnis entkommen.

Aus Provinz und Nachbargebiet.

! : Zehn Jahre Postfachverkehr. Nach dem Anlaß für das Reichspostgebiet erschienenen die ein überblickliches Bild über die Geschichte, Grundlagen und die Entwicklung des Postfachverkehrs der Reichspostverwaltung in den ersten zehn Jahren stehens einen beachtenswerten Umfang erreicht. In hat diese Einrichtung der Allgemeinheit wie dem großen Nutzen gereicht. Sie kann in der deutschen nicht mehr entbehrt werden. Besonders bemerkenswerte starke Aufschwung, den der Postfachverkehr infolge dem Inkrafttreten des Postfachgesetzes und der Postamtsam 1. Juli 1914 eingeführten Verbilligungen in fassungen und der am 1. April 1918 eingetretene Gebührenerhöhung der barlosen Ueberweisung auf 1918 betrug die Zahl der Postfachkunden 257 800. 1919 hat sie bereits das dritte Hunderttausend erreicht. In den ersten zehn Jahren wurden im Reichspost 500 Milliarden Mark umgesetzt und davon 340 Mark barlos abgebildet. Auf das Jahr 1918 umfaßt von 131 Milliarden Mark, davon 102 Mark ohne Bewegung von Barmitteln. Das Reichspostfachkunden betrug Ende 1918 zum erstenmal 1 Milliarde Mark. Diese günstigen Erfolge berechtigen Erwartung, daß sich im zweiten Jahrzehnt die der großen Vorteile und der Notwendigkeit des Postfachverkehrs in weitesten Kreisen Bahn bricht und der langsame Aufschwung sich in dem wünschenswerten Umfang ! : Zur Hafenernte. Die staatliche Hafenernte hat nach fast fünfjähriger Dauer mit dem ihr Ende erreicht. Die Beschlagnahme ist aufgehoben.

dennoch wird ihm nichts anderes übrig, als seine Nachforschungen von jenem Punkte aus zu beginnen.

Er sann und sann, er strengte sein Gehirn bis aufs Äußerste an und kam schließlich zu dem Schluß, daß der kühne Anarchist Deutschland gar nicht verlassen habe. Und zwar schien dies um so wahrscheinlicher, als das kleine Städtchen, von dem der Brief an den Notar abgegangen war, gerade in diesen Tagen gar keine Auslandsbriefe bekommen hatte, das war einwandfrei auf der Post festgestellt worden.

Trotz alledem türmten sich die Schwierigkeiten ins Unermessliche auf. Ein Mann von solcher Schlaueit wie Winkelmann, hinter dem eine ebenso kühne wie rücksichtslose Genossenschaft stand, war in Deutschland genau so schwer zu finden, wie im Ausland. Breitschwert wußte wohl, daß es Winkel gab, in denen sich ein einzelner Mensch glänzend verbergen konnte, ohne daß die Polizei auch nur den leisesten Anhaltspunkt für seine Anwesenheit hatte.

Ein systematischer Mann wie Breitschwert war, hatte er die große Karte von Deutschland vor sich und überblickte mit kritischem Auge alle Bezirke, in denen ein Verbrecher sich verbergen konnte. Er prüfte sie darauf mit Hilfe der Generalstabkarte nach und kam endlich zu der Ueberzeugung, daß trotz allem die größte Sicherheit in dem Getriebe der Weltstadt lag.

Große Verkehrszentren verschlangen den einzelnen so vollständig, daß es für den Polizisten eine tatsächliche Unmöglichkeit ist, ihn zu ermitteln, zumal ein gutes Bildnis von dem Entflohenen nicht existierte. Einzig und allein eine Miniaturphotographie, die Hertha in einem Medaillon um den Hals getragen, stand der Polizei zur Verfügung. Man hatte sie zwar vergrößern lassen, aber auch damit nur verschwommene, unsichere Bilde erreicht. Immerhin war das etwas, wenn auch nicht viel.

In allen großen Städten wurden die als Anarchisten bekannten Männer, sei es, daß sie als Schriftsteller oder in anderen Berufen wirkten, aufs Genueste beobachtet, ihre Korrespondenz revidiert, ihre Besuche kontrolliert, nirgends aber zeigte sich auch nur eine Spur des gesuchten Verbrechers.

Jene drei Tage, die Breitschwert in tiefen Gedanken verbracht, hatten endlich einen Entschluß in ihm zur Reife kommen lassen und man sah ihn jetzt häufig, wie ein jugendlicher Arbeiter gelleidet, abends und morgens den Grüneburgweg passieren und der hübschen Anna, die man auf seine Veranlassung immer noch auf freiem Fuß gelassen hatte, freundlich zunicken, bis er eines Tages, als sie einmal die Tür öffnete und beraustrat, sich zu ihr gesellte und sie auf-

derette, mit ihm ein Glas Bier zu trinken. Das folgte der Einladung nicht sogleich und es verging eine Woche, ehe sie sich entschloß, einmal auf eine halbe Stunde dem jungen Arbeiter, der ihr ganz gut gefiel, vertrauen.

„Läßt Sie denn Ihre Herrschaft gar nicht einmal tags ausgehen?“

„Anna lachte verneint.“

„Meine Herrschaft ist ja gar nicht zu Hause verweilt.“

„Ach, was Sie nicht sagen.“

„Meine Herrschaft ist ein einzelner junger Herr.“

„Wah!“

„Nein, Sie brauchen nicht Scherz zu denken.“

„Na, das kennt man schon.“

Anna wurde böse, umso mehr, als der sich so möglich gebende Breitschwert das Richtige geteilt. Sie war ja lediglich aus Liebe zu dem schönen Mann, der ihr alles mögliche eingeredet hatte, auf des Verbrechens geraten und sie hielt immer noch ihm aus, weil sie die Hoffnung, die er in ihr gesetzt hatte, einmal seine Gattin zu werden, noch nicht wollte.

Durch geschickte Kreuz- und Querfragen lockte Breitschwert dies Geheimnis aus ihr heraus. Er vernahm nämlich ganz unumwunden einen Heiratsantrag und eine Abweisung.

„Sie gefallen mir ja ganz gut.“ sagte Anna, werden doch einsehen, daß man nicht einen Arbeiter mag, wenn man zu was Besserem geboren ist.“

„Ja natürlich.“ brummte der vermeintliche Arbeiter vor sich hin, „lieber eines reichen Mannes Geliebte, als armen Mannes Frau.“

Damit drehte er sich auf den Hecken um und ging. Drei Tage lang ließ er Anna unbeachtet. Sie nicht untätig, denn er hatte inzwischen den Entschluß gefaßt, einen Strohbrief gegen Erich von Winkelmann zu schreiben, der mit den Worten begann:

Gegen den verehelichten Erich von Winkelmann wohnhaft Frankfurt a. M., Grüneburgweg Nr. 6.

Fortsetzung folgt.

wie sie können künftig frei über ihre Hasebörste verfügen und die Gänse, die das Geschäft unbehindert durch Höchstpreisvorschriften und sonstige Beschränkungen wieder aufnehmen. Die Preise, die am letzten Sonnabend bei Eröffnung des freien Verkehrs am Berliner Markt beivilligt wurden, nämlich 53-58 Mark für schnelle Abladung, 50-52 Mark für August und 45-47 Mark für September Lieferung, bewegen sich, wie zu erwarten war, wesentlich über den bisherigen Höchstpreis, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß im Schleichhandel in letzter Zeit noch Preise bis 120 Mark bezahlt werden mußten. Die Verhältnisse des Auslandes sprechen zurzeit nicht mit, denn an einen Bezug fremden Hafens — der sich auf 1700 bis 1800 Mark je Tonne stellt — ist selbstverständlich nicht zu denken.

!! **Zivilversorgung der Witwen.** Den Hinterbliebenen von Beamten, die als Militärpersonen der Unterklassen verstorben sind, steht neben der Zivilversorgung unverkürzt das Recht auf den Bezug der allgemeinen Versorgung als auch der Kriegsabschließung zu. Der Bezug der einen Versorgungsart bedingt bei diesen nicht eine Kürzung der anderen.

!! **Holzappel, 21. Aug.** Gewerbliches. Infolge der gegenwärtigen Verhältnisse, macht es sich täglich mehr denn je bemerkbar, wie dringend nötig ein fester Zusammenschluß der einzelnen Handwerker ist. Zu der am kommenden Samstag abend stattfindenden Generalversammlung des hiesigen Gewerkschaftsbundes werden auch an dieser Stelle alle Mitglieder herzlich eingeladen; auch junge Handwerker, welche zur Zeit dem Gewerbeverein noch fern stehen, sind freundlich eingeladen. In Anbetracht der wichtigen Besprechungen, dürfte wohl sicher auf zahlreiches Erscheinen zu rechnen sein.

!! **Weilburg, 19. Aug.** Seit längerer Zeit sind hier Bestrebungen im Gange, unsere Stadt zum Sitz einer Volkshochschule zu machen. Die ruhige, schöne Lage, die Unterrichts- und Erziehungsmöglichkeiten, das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte werden als hervorragende Eigenschaften zur Grundlage einer solchen Einrichtung betrachtet. Die Hauptbedingung ist in der finanziellen Frage zu suchen, als geldliche Grundlage können die freiwilligen Beiträge von Privaten, Körperschaften, Gemeinden und Kommunen, die Sporteln der Hörer und Reichnisse in Betracht. Der „Volkshochschule“, der die weitere Bearbeitung der Frage übernommen hat, wird zu diesem Zweck demnächst die Behörden und Interessenten eingeladen.

!! **Weglar, 20. Aug.** Kleiniedlungs-Gesellschaft. Der Kreisrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, gemeinschaftlich mit der Siedlungsgesellschaft „Rheinisches Heim“ zu Bonn eine Kleiniedlungsgesellschaft für den Kreis Weglar zu bilden, deren Aufgabe die Errichtung, Verwaltung, Vergütung und Vergrößerung von Wirtschaftshöfen für Handwerker, Arbeiter, untere und mittlere Beamte sowie Angehörige der diesen sozial gleichstehenden Berufsstände, insbesondere auch für Kriegsbeschädigte, Kriegswitwen, und Kriegsteilnehmer, ist. Als Anteil des Kreises an der zu gründenden Gesellschaft hat der Kreisrat 30 000 Mark zur Verfügung gestellt.

!! **Stangenrod, 18. Aug.** Bergangene Woche befand sich der Jagdaufscher Kuroth auf einem Dienstgange durch den Jagdbezirk Stangenrod, als plötzlich in nächster Nähe ein Schuß fiel und gleich darauf das Magen eines Rehles zu hören war. K. begab sich zu der Stelle und traf dort den bereits verstorbenen K. und S. mit einem frisch erlegten Reh. Auf den Haktopf des Forstbeamten setzten sich die beiden Überwachten zur Beute, weswegen ihnen K. zuvorkam und den S. durch einen Warnungsschuss unabsichtlich machte. Nun sah sich K. veranlaßt, das Gewehr niederzulegen. Es war mit sechs Patronen geladen; außerdem hatte K. noch vier Stück in der Tasche. Er wurde samt Reh und Waffe zum Bürgermeisteramt Stangenrod gebracht, wobei sich einige Dorfbewohner ein so drohendes Gebahren gegen den Jagdaufscher herausnahmen, daß ein gerichtliches Nachspiel unausweichlich ist.

!! **Höchst, 21. Aug.** „S. S. Ihre Kanne mit Kladder begegnet?“ Mit diesen Worten rannte Sonntag nachmittag auf dem Leinpfad in Höchst unterhalb der Forstwerke ein splitternader junger Burche auf eine Gesellschaft von Herren und Damen zu, die sich auf dem Wege nach Kellertbach befand. Er berichtete ganz außer Atem, daß ihm, während er habete, seine Kleider gestohlen worden seien, und konnte dann wie besessen weiter. Ob der arme Kerl seine Sachen wiederbekommen hat, konnte die Gesellschaft nicht feststellen.

!! **Mainz, 19. Aug.** Die Mainzer Handelskammer ist dem Verein Mainzer Kaufleute ersucht worden, eine Mainzer Warenbörse ins Leben zu rufen. Die Grundlage soll die alte Mainzer Fruchtborse bilden, dazu sollen der Weinhandel und andere Warenhandlungen kommen. Ferner soll ihr

eine Abteilung für Effektengehandlungen angegliedert werden. Der Verein Mainzer Kaufleute schafft eine eigene Geschäftsstelle mit der besonderen Aufgabe, die unerlauchten Geschäftsbetriebe jeder Größe und jeder Art einer strengen Aufsicht zu unterziehen. Außerdem soll auch die Steuerbehörde interessiert werden. Außerdem will der Verein mit den Mainzer Handelsagenten die Gründung einer Import-Export-Bereitstellung in die Wege leiten. Diese Vereinigung soll die Vertretung der ausländischen Exporteure übernehmen. Man hofft, auf diesem Wege dem Zustand zu neuern, daß die gesamte Einfuhr heute fast ausschließlich vom Schieberum beherrscht wird.

!! **Kroppach, 18. Aug.** Ein nicht alltäglicher Streif broch hier aus. Inmitten einer Treibjagd auf Wildschweine — neun Tiere befanden sich im Treiben — traten die Treiber mit Forderungen auf Lohnerhöhungen an die Jagdverwalter heran. Man verhandelte, die Hörer gestanden, der Not gehorchend, Zulagen zu. Als die Saubag weiter gehen sollte, hatten die Bächen und Frischlinge indessen das Weite gesucht.

!! **Kreuznach, 18. Aug.** Ein gewaltiger Kurbetrieb ist hier seit Eintritt der sommerlichen Witterung zu verzeichnen. Der Kurgästeandrang ist derart groß, daß die Badeverwaltung sich Kopfzerbrechen macht, wie sie die Kurbedürftigen unterbringen soll, da alle Kurhotels und Pensionen bereits überfüllt sind. Erfreulicherweise hat nun auch die französische Militärbehörde das Kurhaus geräumt. Anlässlich des Kurhochbetriebes wurde die Badeaison bis Ende Oktober ausgedehnt.

Aus Diez und Umgegend.

!! **Die Diebstahlfälle** in hiesiger Gemarkung nehmen immer größeren Umfang an. Vor einigen Tagen wurden wieder einem Gartenpächter im Distrikt „Schläfer“ 4 Quadratmeter Spätkartoffeln ausgegraben, und zwar möglichst am hellen Tage. Diefem Diebstahlschmerz mußte energischer zu Leibe gien, und zwar Gefängnisstrafen und Veröffentlichung der Namen der Täter. Bei größeren Diebstählen sollte die Stadt gegangen werden. Abschreckend können nur strenge Strafen werden. Einem Diebstahlschmerz nicht schenken. Die Diebstahlwerde selten aus Not gemacht. Jeder Mitbürger sollte es daher für seine Pflicht halten, Beobachtungsmomente zur Kenntnis der Behörden und Geschädigten zu bringen. Die Angaben werden gerne geheimgehalten. Prämien an die Diebstahlwürden auch gut angelegt sein.

Aus Nassau und Umgegend.

!! **Fußball.** Morgen von 9 Uhr vormittags an findet ein Fußballwettspiel der „Nassovia“ Nass. B. gegen des „Sportvereins“ Nass. ab. Von nachmittags ab ist auf dem Festplatz Tanzbelustigung.

Aus Bad Ems und Umgegend.

!! **Die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Kriege** Gesellener halten morgen mittag 2 Uhr in der Turnhalle eine Versammlung ab. Im Interesse der Organisation und reiblichen Erstattung aller Kriegsbeschädigten wird der Besuch allen Interessenten empfohlen. Auch Gäste sind willkommen.

!! **Sport.** Morgen nachmittag 3 Uhr findet auf dem Sportplatz Hohenzollernanlage ein Wettspiel zwischen der 16-Mannschaft des Fußballklubs 1900 e. B., Coblenz und der 1. Mannschaft des „Sportvereins Bad Ems“ statt.

Zur Neuordnung unserer Kurverwaltung. (Schluß.)

Als Vorbedingung hierzu hält der Vorstand für dringend geboten, daß das unserer Stadt f. Bt. aufrege Kurstatut aufgehoben und durch eine sich auf das städtische Verwaltungsverhältnis gründende, den Zeitverhältnissen in weitestgehender Weise Rechnung tragende Vereinbarung — unter Ausschluß der politischen Regierungsgremien (Regierungsrat und Landrat) — in der Weise ersetzt wird, daß die Stadt die Führung in der Kurverwaltung erhält.

Dieser Beschluß wird begründet wie folgt:

1. hat sich das System der bisherigen Kurverwaltung in keiner Weise bewährt. Es hat zu vielen Gegensätzen geführt; ferner hat es sich den Anforderungen der Neuzeit in keiner Weise angepaßt, wodurch die gesunde Entwicklung unseres Kurwesens ausgeschlossen wurde.

2. hat die Stadt auch ein moralisches Recht zur Leitung der Kurverwaltung, weil der städtische Grundbesitz, etwa zwei Drittel der Staatsbesitz nur ein Drittel beträgt.

3. wird schon seit Jahren eine derartige Lösung dieser Frage von allen einsichtsvollen und weitsichtigen Bürgern gewünscht, und unter dem Druck der jetzigen wirtschaftlichen und politischen Lage wird sie sogar jetzt dringend geordert.

Zur Durchführung der Verwaltungsübernahme gestatten wir uns, an den Magistrat den Antrag zu richten auf:

1. Übernahme der Kurpolizei durch die Stadt.

2. Anstellung eines möglichst mit dem Einverständnis der staatlichen Domänenverwaltung von der Stadt zu wählenden Kurdirektors.

3. Änderung der Bezeichnung „Kurkommission“ in „Kurverwaltung Bad Ems“, für welche folgende Zusammensetzung vorgeschlagen wird:

Der Bürgermeister als 1. Beamter der Stadt,

Der Kurdirektor als Vorsitzender,

Der Bade- und Brunnendirektor und der ärztliche Leiter der staatlichen Untersuchungsstelle als staatliche Vertreter; ferner

ein Mitglied des Magistrats, der Stadtbeordnetenversammlung und des Kurkollegiums, sowie 2 Mitglieder des Kur- und Verkehrsvereins oder zwei Bürger. Durch die Mitwirkung von 2 unparteiischen Beamten, 2 staatlichen Vertretern, 2 Ärzten, 2 Mitgliedern der Stadtvertretungen und 2 Bürgern ist diese Zusammensetzung eine völlig unparteiische, und jede Interessentengruppe ist hierdurch in die Lage versetzt, ihre Wünsche zur Geltung bringen zu können.

Mit weiteren praktischen Vorschlägen zum Ausbau einer zeitgemäßen Kurverwaltung gestatten wir uns zurückzukommen, sobald diese Grundfrage gelöst ist. Inzwischen werden wir uns bemühen, die Bürgerchaft zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens heranzuziehen und unseren Verein zu einem wirtschaftlichen Interessenverband auszugestalten.

Aus unserem Arbeitsprogramm führen wir an: Herausgabe eines neuzeitlichen Wohnungsverzeichnisses unter Hochhaltung der Vermietpreise, Beitragsregelung auf gerechter Grundlage. Aufklärung der Einwohnerchaft über alle wichtigen städtischen und Kurfragen. Handinhandarbeiten mit der Stadtvertretung und der Kurverwaltung. Veranstaltung für Vereinsmitglieder belehrender und unterhaltender Art wie Vorträge, Konzerte usw. Pflege der Heimatliebe und Förderung der Annäherung aller Berufsstände. Vereinstellung eines Les- und Spielzimmers für Wintergäste und Ausdehnung der Kurgeschäftszeit vom 1. April bis 31. Oktober. Errichtung eines Luft- und Sonnenbades. Förderung des Kurortes Hohenmaiberg. Ergänzung der Kurveranstaltungen und aller Werberbeit für unsere Kurstadt.

Wir richten nun zunächst an den Magistrat die Bitte, unseren Antrag nach dessen Prüfung baldmöglichst der Stadtbeordnetenversammlung vorlegen zu wollen, damit die Beschlussfassung hierüber bei den in Aussicht stehenden Verhandlungen mit der Regierung als Grundlage dienen kann.

Ursprünglich waren beide städtische Ämterverhältnisse mit der derzeitigen Regelung dieser Frage einverstanden, nachträglich aber haben der Magistrat und einzelne Stadtbeordnete ihre Auffassung dahin geändert, daß sie die Regelung der Kurverwaltung allein der Regierung überlassen wollen, welche die alleinige Verantwortung hierfür übernehmen und auch alle Kosten tragen soll. Da die Stadt hierbei auf all ihre Rechte verzichten müßte, steht die Mehrheit der Stadtbeordneten nach wie vor auf dem Standpunkt des Kur- und Verkehrsvereins. Um die unbedingt notwendige Wiederaufnahme eines vollen Kurbetriebs im April nächsten Jahres zu sichern, hat der Stadtbeordnete Fischer den Antrag gestellt, zur Beschaffung der erforderlichen Mittel vorläufig einen entsprechenden Betrag aus dem Spielfonds zu entnehmen und diese Entnahme bei günstigeren Konjunkturen später wieder nach und nach auszugleichen. Hierdurch würden weder die Regierung noch die Stadt in ihrer augenblicklichen Geldnot belastet. Eine solche Auffassung entspricht durchaus den kaufmännischen Grundsätzen, die in Zukunft für unsere Kurverwaltung maßgebend sein müssen, wenn unsere Stadt vor dem Ruin bewahrt werden soll; denn auf die Unterfütterung der Regierung dürfen wir uns nicht mehr verlassen, wenn wir nicht verfallen sein wollen. In Wiesbaden ist man ja auch schon zu dem kaufmännischen System bei der Kurverwaltung übergegangen.

Zur Verhandlung mit der Regierung in dieser Sache sind städtischerseits je drei Mitglieder aus dem Magistrat und der Stadtbeordnetenversammlung gewählt worden, und der ständige Regierungsvertreter wird in nächster Zeit hier erwartet. Ueber das Ergebnis der Aussprache wird der Einwohnerchaft sodann weiter Bericht erstattet werden; denn nur volle Offenheit in der für unsere wirtschaftliche Zukunft hochwichtigen Frage kann die städtischen Vertreter vor späteren Vorwürfen schützen.

Nachdem die Kurverwaltungsfrage einmal angeschnitten ist, wäre es wünschenswert, wenn sich noch weitere Interessenten zu der Sache äußern würden. Ein solcher Meinungsaustausch wird stets zur Klärung und auch schließlich zu einer Einigung der Parteien führen, deren Herbeiführung heute unsere vornehmste Pflicht ist.

K. E. Fischer.

Sportverein „Nassovia“ Nassau.

Sonntag, den 24. August von morgens 9 Uhr an

FUSSBALL-WETTSPIEL

der „B“ Klasse.

Während des Spiels KONZERT.

Von 2 Uhr an TANZ auf dem Festplatz

auf dem eigens dazu hergerichteten Tanzboden.

Der Platz ist abends elektrisch beleuchtet

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche sagen herzlichsten Dank.

BAD EMS, den 23. August 1919.

Josef Daubach
Hedwig Müller

Gymnasium und Realprogymnasium zu Oberlahnstein.

Das Winterhalbjahr beginnt am 10. September.

Oberlahnstein, den 28. Juli 1919.

[909]

Gymnasialdirektor Schlaadt, Geheimer Studientrat.

Ladenlokal

mit oder ohne Lagerräume zum 1. Januar 1920 zu vermieten. Näheres [285]

Bad Ems, Coblenzerstr. 5.

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Programm für

Sonntag, den 24. August von 3—10 Uhr und

Montag, den 25. August von 8—10 Uhr.

Das Alpdrücken des Zeichners

Humoreske.

Das Geschenk des Inders

Drama in 4 Akten.

Hasenbraten

Lustspiel in 3 Akten. [286]

Nievern.

TANZMUSIK

am Sonntag, den 24. August, wozu freundlichst einladet

Jos. Diefenbach. [272]

Nievern zur „Stadt Ems“

Sonntag, den 24. August 1919

Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein

[279]

Julius Sabel Bw.

Auf nach Frucht!

Sonntag, den 24. August

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Friedrich Elberskirch.

Lebensmittelstelle für den Stadtbezirk Diez.

Samstag, den 23. August 1919.

100 Gramm Margarine, das Pfund zu 3,60 M. gegen Abschnitt 5 der Fettkarte in den Butterverkaufsstellen.

Dina Bruchhäuser

Karl Müller

VERLOBTE

Niederneisen

Oberneisen

August 1919.

Vereinsnachrichten, Diez.

Turnverein Diez. 2. Wanderung, Punkt 7 Uhr.

Treffpunkt Bahnbrücke, Rückkehr gegen 12 Uhr. [244]

Kurtheater Bad Ems (im Kursaal-gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter. L. V.: Albert Heinemann.

Sonntag, den 24. August 1919, abends 7¹⁵ Uhr:

Grosses Opera-Gastspiel von Mitgliedern des Nassauischen Landestheaters zu Wiesbaden u. des Mainzer Stadttheaters.

Madame Butterfly.

(Die kleine Frau Schmetterling).

Tragödie einer Japanerin.

Preise der Plätze: Rangloge M. 12.—, Balkon M. 8.—,

Saalsitze: 1.—5. Reihe M. 10.—, 6.—10. Reihe M. 8.—,

11.—15. Reihe M. 6.—, 16.—20. Reihe M. 4.—

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie im Geschäftszimmer des Hausverwalters Bailly im Kursaal. Telefon 163.

Ein Triebwagen fährt um 11 Uhr nach Diez und hält an allen Stationen.

Kurkommission Bad Ems.

Montag, den 25. August, abends von 8—10 Uhr

KONZERT

ausgeführt von der Bad Emser Stadtkapelle.

Dirigent: Richard Werner.

Wieder eingetroffen:

Südweine: Portwein, Malaga, Madeira, Scherry, Samos, Medicinal-Süsswein, Wermuthwein.

Himbeer-, Erdbeer-, Zitronen- u. Fruchtlimonaden-Syrup, reiner Fruchtsaft mit Zucker eingekocht.

Ferner empfehle Rhein- u. Moselweine, Rotweine, Schaumweine.

C. J. Wittmann, Bad Ems.

Telefon 137.

Thomasschlackenmehl

(Sternmarke) hochprozentig.

Kainit

eingetroffen bei

[286]

Wilhelm Linkenbach, Ems.

Achtung! Achtung!

Hotel- und Gastwirtsangestellte

sowie alles **Hilfspersonal** wird dringend gebeten, der Versammlung des Verbandes beizuwohnen, welche am **Montag, den 25. August, nachmittags 2 30 Uhr** im **Kölnischen Hof**, Coblenzerstr. Ems, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die letzte Versammlung in Cöln.
2. Wahl des Vorstandes.

Redner: Kollege Rienecker aus Coblenz zum Tarif im besetzten Gebiet. Verschiedenes.

Ein jeder Angestellter muß in seinem eigenen Interesse erscheinen

Kaninchen-Futterrüpfen,

granblaue Steinzeugwaren

in allen Größen von 1—45 Ltr. zu haben bei

Peter Raib, Ems, Schlachthofstr. 3.

Kerger wird erspart



bei Verwendung von staubfreier Ofensandwichse

Kosak

Beste Qualitätsmarke.

Kleiner Hersteller: Carl Genter, Göttingen (Wärlitz).

Schutzmarke

Bahneriaß

nur bestes Material unter Garantie. Bahnziehen und Bombieren möglichst schmerzlos und gewissenhaft.

Behandlung sämtlicher Rastenzugmitglieder. [286]

B. Ehrenberg,

Diez a. L., Rosenstraße.

An- u. Verkauf geb. Möbel aller Art

Bahnstraße 21, Ems.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber,

Coblenz, Mehlstr. 6.

Kontrollkassen

National zu kaufen gesucht. Alle Arten, auch alte Kassen Angebote erbeten unter J. E. 15738 an die Emser Zeitung.

Der Tabak

Ausfaat, Kultur, Verfeinern. Erntes, Trocknen, Bangen, Fermentieren. Selbstanfertigen von Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Rauchen, Schnupftabak 1 M., Nachn. 1,35 M. [161]

Der Spiritus

Einf. Aufg. zur Erzeugung aus Kartoffeln, Bereitung von Rum, Kognak, Brandy, Erz. von Branntwein aus Obst, Beeren, Wurzeln 1 M., Nachn. 1,35 M. Beide Beste Tabak u. Spiritus 1,50 M., Nachn. 2,20 M. Ad. Schell, Gartenbau, Berlin Schönholz 2.

Das gefasste Buch der Gegenwart ist

Die Beichte einer Verlorenen. Ein großartiges Buch voller Spannung u. furchtbarer Lebenswahrheit. Das Schicksal eines jungen Mädchens, welches auf Abwege geraten. Eine Mahnung an alle jungen Mädchen, ein Säuglings-Kind für die Mütterwelt. In kurzer Zeit 60000 St. verkauft. 3 Mark. [264]

Globus-Verlag, Abteil. A 13.

Jena 58.

Sache in der Nähe der Bahn

in Stadt oder Dorf geräumiges

Wohnhaus

evtl. auch Wirtschaft

oder kleines Gut mit landwirtschaftlichen Gebäuden, 10—20 Morgen gutem Land, wenn vorhanden mit totem und lebendem Inventar, sofort oder später gegen bar zu kaufen Jagdgelegenheit erwünscht.

Remisables, zweistöckiges 4 Zimmerhaus mit Hintergebäude, Veranda, Ställe, großer Garten in einem ruhigen Ort, hiergegen zu vertauschen oder auch getrennt zu verkaufen

Angebote unter F 255 an die Geschäftsstelle d. Ztg. [168]

Wohnungen

von 4—8 Räumen zu vermieten.

258) Zahnstraße 30, Bad Ems.

Staatsbeamter,

Witwer, 30 Jahre, sucht älteres

Fräulein oder Witwe ohne Anhang zum Führen eines fröhlichen Haushaltes mit zwei Kindern.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Emser Ztg. [231]

Ein wollenes Plaid

auf einer Bank vor dem Kurhause

am Mittwoch abend liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben.

Gaus Nigler, Römerstr., Ems.

Barne Jaden über die

Aussage, die über Herrn

Spitzhaden ausgesagt wird,

weiter zu verbreiten, da sie

auf Unwahrheit beruht.

Frau Luise Erbach, Diez.

Nahtkunst amsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrenschmerz, nerv. Ohrenschmerz

über unsere tausendfach bewährten, patentmäßig geschützt.

Ohrenschmerz.

Bequem u. unschmerzhaft zu tragen.

Größe b

Glänzende Anerkennungen.

Sanis-Verband München 352

Barne Jaden über die

Aussage, die über Herrn

Spitzhaden ausgesagt wird,

weiter zu verbreiten, da sie

auf Unwahrheit beruht.

Frau Luise Erbach, Diez.

Nahtkunst amsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrenschmerz, nerv. Ohrenschmerz

über unsere tausendfach bewährten, patentmäßig geschützt.

Ohrenschmerz.

Bequem u. unschmerzhaft zu tragen.

Größe b

Glänzende Anerkennungen.

Sanis-Verband München 352

Barne Jaden über die

Aussage, die über Herrn

Spitzhaden ausgesagt wird,

weiter zu verbreiten, da sie

auf Unwahrheit beruht.

Frau Luise Erbach, Diez.

Nahtkunst amsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrenschmerz, nerv. Ohrenschmerz

über unsere tausendfach bewährten, patentmäßig geschützt.

Ohrenschmerz.

Bequem u. unschmerzhaft zu tragen.

Größe b

Glänzende Anerkennungen.

Sanis-Verband München 352

Sauerkraut

bislig abgegeben.

Römerstr. 23, Ems.

Winterhaatgetreide.

Schlaupfiedler Weizen,

Friedrichswerther Getr.

Jägers Nord. Champ.

Roggen,

alles Original-Saaten

offizieren

Buntentbach & Korkland

Röln-Mühlheim.

Tele. Nr. 2, 1259, 1260

Telegr. Nr. Getreidebörse

Zu verkaufen: 1 großer

geeignet für Büro, Schule,

1 Bett mit Sprungfeder-

Obermatratze, 1 Kleiderkasten

1 Gastrolinleuchter (Neu)

1 Petroleumhängelampe

1 Vertikal-Höfner.

Wilhelm Böcker, Ems

Kreuzbergerstraße

Der Hafer u. 50 Rüt

auf der Platte auf dem Halm

verkauft Wader Schmidt, Ems

Ein Eichenglastisch

2,63 Mtr. hoch u. 2,06 Mtr. breit

zu verkaufen.

Römerstr. 32, Bad Ems

Für Konditor.

Ein Marmor-Würfel

60 cm Durchmesser, 45 cm

hoch, innerer Durchmesser

cm preiswert zu verkaufen

Carl Behold, Rastau

Kettenbrückstr. 4. [26]

Verkaufe

5 Jagdgewehre

mit Munition.

Wo jagt die Geschäftsstelle. [28]

Tafellavier

zu kaufen gesucht. Angebote

besen unter G. 263 an

die Geschäftsstelle.

Zimmerleute

gesucht.

Gebr. Leifert,

Oberlahnstein.

2 tüchtige

Maurer gesucht.

278) G. Gerhardt, Nievern

Parfiche

Schneiderin

in Jahresstelle gesucht. Schriftl.

Angebote erbeten.

Rasthaus J. Schmidt, Ems

Ein kräftiger

Junge

in die Lehre gesucht.

Schmiedem. Jäger, Cobl. Ems.

274) Bad Ems.

Ein Hausmädchen

und ein

Servierlehnmädchen

für sofort gesucht.

Hotel Schützenhof, Ems

Ein tüchtiges, eheliches

Hausmädchen

gegen hohen Lohn für

gekauft

Conditorei u. Cafe

Hermani,

Bad Rastau, Telef. 48.

Wetteres

Mädchen

sofort gesucht.

Frau Peter Brink, Diez

Fame, Nr. 6 30er

Siehe als Gesellschafterin

Reisebegleiterin. Angeb. unter

D. 263 a. d. Geschäftsst.

Wichtige Nachrichten

Bad Ems.

Katholische Kirche.

11 Sonntag nach Pfingsten

24. August.

Diessen: in der Pfarrst.

6¹⁵ Uhr (Predigt),

8 Uhr Kindergottesdienst, General-

kommunion der Schulkinder.

10 Uhr Hochamt, (Predigt)

in der Kapelle des Marien-

konvents 6 Uhr.

In der alten Kirche 8 Uhr.

Nachm. 2 Uhr: Andacht zum

Bonifatius, 4 Uhr Versammlung

des Marienvereins.

Diez.

Katholische Kirche.

11. Sonntag nach Pfingsten

24. August.

7—8 Uhr hl. Beichte u. Andacht

der hl. Kommunion.

Die Frühmesse fällt aus.

Morg. 10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Christenlehre.